

Sitzungsreihe zur Übung „Historische Darstellung“ zum Thema „1968 – Eine Zäsur?“ im Fach Geschichtswissenschaft

Fach	Geschichtswissenschaft
Veranstaltung	Übung „Historische Darstellung“; Thema: „1968 – Eine Zäsur?“
Dozent/in	Dr. Freia Anders
Zielgruppe	Studierende im B.A., Kernfach, 1.-2- Studienjahr
Dauer	90 Minuten/Sitzungen

Lernziele: Die Studierenden

- können, hierarchischen Arbeitsschritten folgend, eine geschichtswissenschaftliche Monographie eigenständig lesen und verstehen
- bilden die Fähigkeit aus, anhand eines analytischen Instrumentariums, geschichtswissenschaftliche Texte aufzuschlüsseln und zu beurteilen
- üben das Verfassen einer eigenen Rezension auf der Basis von Zusammenfassungen
- üben, Rezensionen zu recherchieren und zu analysieren
- üben, zwischen Darstellung und Kritik zu unterscheiden
- kennen Lesetechniken und können diese anwende
- können Exzerpte und Zusammenfassungen verfassen
- üben, die Kerninhalte der Kapitel in Gruppen zu diskutieren und sie im Plenum zu präsentieren
- lernen Feedback-Methoden kennen und anwenden
- üben die Präsentation von Arbeitsergebnissen in der Übung und im semiöffentlichen Raum

Kurzbeschreibung

Inhalt:

"1968" steht synonym für globale Protestbewegungen, die ausgehend von Studierendenprotesten und der Bewegung gegen den Vietnamkrieg in den USA in allen westlichen Ländern, aber auch in Osteuropa, Lateinamerika und Japan ihren Widerhall fanden. Trotz lokaler und nationaler Eigenheiten waren sie als transnationales Phänomen durch eine Protestkultur verbunden, die bis in die Gegenwart hineinwirkt. Unter dem Etikett einer „Generationenrevolte“ sind ihre Ursachen, Folgen und Bewertungen in der politischen Diskussion bis heute umstritten. In der akademischen Kontroverse wird diskutiert, ob die Ereignisse als „kritisches Moment“ der Synchronisation von Krisen und Konflikten in verschiedenen gesellschaftlichen Feldern zu verstehen sind oder lediglich einen Faktor unter anderen in einem dynamischen Modernisierungsprozess der ‚langen‘ 1960er Jahre darstellen.

Die Übung geht in der kritischen Lektüre wissenschaftlicher Neuerscheinungen des deutschen Buchmarktes im Jubiläumsjahr 2018 der Frage nach, welche Deutungsmuster diesen zugrunde liegen und inwieweit es ihnen gelingt, die akademische Debatte weiter zu konturieren. Anhand verschiedener wissenschaftlicher Textgattungen, wird schrittweise das wissenschaftliche Lesen und Verstehen sowie das eigene Schreiben eingeübt. Voraussetzung ist die Bereitschaft, ein ganzes Buch zu lesen, in Form von Lese- und Schreibübungen Inhalt und Argumentation herauszuarbeiten und nicht zuletzt in der gemeinsamen Diskussion eine Kritik zu entwickeln, die in Form eines „Historischen Quartetts“ am Tag der Lehre des FB 07: Geschichts- und Kulturwissenschaften präsentiert wird.

Phase und Dauer/ Sitzung	Inhalt	Methode/Dozierenden- und Studierendenaktivi- tät	Sozialform	Materialien und Me- dien	Ziele
			z.B. EA=Einzelarbeit, PA=Partnerarbeit, GA=Gruppenarbei- t, PL=Plenum	z.B. Handout, PPT- Präsentation	Wozu dient diese Phase? Was sol- len die Studierenden dadurch ler- nen?
1. Sitzung 90 min. Einführung	Einführung: Wo ‚1968‘ liegt? Die Bedeutung von Jubi- läen/Forschungstrends in der Geschichtswissen- schaft. Vorhaben im Seminarver- lauf vorstellen, Buchaus- wahl Leitfragen zu ‚68‘ Methodisch: Was gehört in eine Einleitung?	Übung: Wie gehe ich vor, wenn ich einen wissen- schaftlichen Text lese? <i>Markierung und Randno- tizen</i> Hausaufgabe: 1. Recherche zu den Auto- ren (Forschungsschwer- punkte, Karrierewege, „Schulbildung“) 2. Zusammenfassung der Einleitung auf der Basis von Markierung und Randnotizen	EA PL	Handout der Schreib- werkstatt zu Markie- rung und Randnotizen PPP: Was gehört in eine Einleitung?	Einführung ins Thema: Studieren- de lernen das Themenfeld und paradigmatische Zugänge zum Forschungsgegenstand kennen Studierende erfassen den Stellen- wert der Einleitung für ein wissen- schaftliches Werk. Studierende beginnen, ihr Lese- verhalten zu reflektieren, indem dieses verschriftlicht wird und somit als Folie für die Entwicklung während der Übung gelten kann
2. Reading week	Statt einer Sitzung eine <i>Reading Week</i>	Die Studierenden haben die Aufgabe, 1. die Mono- graphie in einem ersten	EA		Die Studierenden üben unter der Vorgabe, ihr Leseverhalten zu be- obachten, Leitfragen zum Thema

		Schritt zu überfliegen, und 2. die Einleitung konzentriert anhand der vorgegebenen Matrix zu lesen und auf der Basis von Markierungen und Randnotizen schriftlich zusammenzufassen (HA aus Sitzung 1)			68 sowie zum methodischen und wissenschaftspolitischen Aufbau von Einleitungen an den Text anzulegen und am Text entsprechend zu belegen. Studierende reflektieren ihr individuelles Leseverhalten vor dem Hintergrund der Übung aus Sitzung 1 Studierende reflektieren, wie sie ihre Zeitplanung organisieren. Studierende wenden die Arbeitsmethode „Markierung/Randnotizen“ an.
3. Sitzung 90 Min	Präzise Lesen I: Darstellende Zusammenfassung Inhaltlich: Wie lässt sich das Forschungshandeln der Autoren beschreiben? Welche Forschungskontroversen gehen aus der Einleitung hervor?	Übung: Vorstellung der Zusammenfassung zur Einleitung durch <i>Visualisierung</i> [5-Eck]: Fragestellung, Hypothese, Theorie/Methoden/Begriffe, Quellenbasis, Abgrenzung] <i>Exzerpt und Zusammenfassung</i> Hausaufgabe: Zusammenfassung eines Kapitels verfassen (für die 5. Sitzung)	GA (unterschiedliche Gruppengröße, bedingt durch die Buchauswahl, zwei bis zehn) PL (moderierte Plenumsarbeit)	Handout der Schreibwerkstatt zu <i>Exzerpt und Zusammenfassung</i> PPP: Matrix zur Einleitung	Darstellung von Eigeninterpretation/Kommentar unterscheiden lernen Forschungshandeln und Forschungskontroversen in Einleitungen identifizieren lernen
4. Sitzung 140 Min	Zeitzeugen im Gespräch: 1968 in Mainz und Koblenz	Organisation und Moderation	PL		Studierende üben, eine Veranstaltung zu protokollieren, ihre zentralen Eindrücke mit denen der Grup-

	Podiumsgespräch mit Diskussion	Studierende dokumentieren Zeitzeugenbefragung, diskutieren Rolle der Forschungsthemen der Monographien für die individuelle/kollektive Erinnerung			pe und später mit der Pressebeurichterstattung abzugleichen. Die Studierenden entwickeln eigene Fragen, die die Diskussion im öffentlichen Raum strukturieren und üben, diese coram publico zu stellen.
5. Sitzung 90 Min	Präzise Lesen II: Referierende Zusammenfassung Kriterien: Kapitel	Abgleich der Notizen/Erfahrung der Zeitzeugenbefragung mit der Pressereaktion Übung: Vorstellung der Zusammenfassung eines Kapitels mit <i>Textfeedback</i> durch die feste peer group (Gruppe, die dasselbe Buch bearbeitet) Hausaufgabe: Zusammenfassung eines weiteren Kapitels	PL GA/PL	Presseartikel über Zeitzeugenbefragung Handouts der Schreibwerkstatt zu <i>Textfeedback</i> und <i>Exzerpt und Zusammenfassung</i> PPP: Matrix zu Kapitel 1 der Monographien	Studierende erkennen und diskutieren die Spannung zwischen Forschung, (kollektiver) Erinnerung und medialer Repräsentation. Studierende wenden Feedbackmethoden a.
6. Sitzung 90 Min	Kritisch Lesen I: Kernthesen formulieren und vorstellen Kommentar Was gehört in ein Fazit?	Vorstellung der Kapitelzusammenfassung (wie in Sitzung 5) <i>Übung: Lesen mit Methode</i> Hausaufgabe: Zusammenfassung des Fazits Recherchieren und Lesen von Rezensionen	GA/PL	Handout der Schreibwerkstatt: <i>Lesen mit Methode</i> PPP: Matrix zu Kapitel 1 der Monographien PPP: Was gehört in ein Fazit?	Studierende lernen weitere Lesemethoden kennen und anwenden. Studierende unterscheiden zwischen Darstellung und Kommentar, und üben, dies sprachlich kenntlich zu machen. Studierende arbeiten die Kernthesen eines Kapitels heraus. Sie überprüfen, ob die Autoren, in den Kapiteln das in der Einleitung vorgestellte Forschungsprogramm in Bezug auf

					<p>Methode, Theorie, Begriffe und Quellen(kritik) einhalten.</p> <p>Rolle und Bestandteile eines Fazits kennen- und beurteilen lernen</p>
<p>7. Sitzung 90 Min.</p>	<p>Kritisch Lesen II: Die Kommentare der Anderen</p> <p>Recherchetechniken zu Rezensionen</p>	<p>Vorstellung der Fazit-Zusammenfassungen</p> <p>Argumentation der Rezensionen herausarbeiten</p> <p>Hausaufgabe: Buchvorstellung schriftlich vorbereiten</p>	<p>GA/PL</p> <p>GA/PL</p>	<p>PPP: Matrix zu Fazit der Monographien</p> <p>PPP: Recherchemöglichkeiten</p>	<p>Studierende erkennen Probleme medialer Repräsentation von Wissenschaft im öffentlichen Raum, identifizieren Forschungskontroversen inkl. politischer Kämpfe im Feld der Geschichtswissenschaft und allgemeinpolitisch in der Interpretation (Legitimation/Delegitimation) von „68“</p>
<p>8. Sitzung 90 Min.</p>	<p>Roter Faden & Argumentation</p>	<p>Buchvorstellung in Gruppe diskutieren, Peer Feedback, Beispiel im Plenum</p>	<p>GA/PL</p>		
<p>9. Sitzung Tag der Lehre Ca. 4 Std.</p> <p>Davon 2 Std. Posterpräsentation am Stand</p> <p>Auf- und Abbau</p> <p>Anschließend Hist. Quartett (45 min) + 15 min Publikumsdiskussion</p> <p>Abschließend: Empfang durch den Prodekan für</p>	<p>Historisches Quartett (analog zur Fernsehserie ‚Literarisches Quartett‘, vier Studierende stellen das von Ihnen bearbeitete und ‚rezensierte‘ Buch in fünf Minuten vor, ein Studierender moderiert, anhand der Leitfragen diskutieren die Studierenden auf dem Podium die Aussagekraft der Bücher erst miteinander und anschließend mit dem Publikum.</p> <p>Leitfragen: Was war „68“: Zäsur, Kritisches Ereignis, Teil</p>	<p>Dozentin: Organisation, Beratung</p> <p>Studierende: eigenständige Präsentation der Übung am Stand bzw. als Referenten/Moderatoren des Historischen Quartetts</p>	<p>GA PL</p>	<p>Poster</p> <p>Podiumsgespräch vor Publikum</p>	<p>Studierende üben, eine öffentliche Veranstaltung zu organisieren, lernen vor Publikum zu sprechen und mit diesem zu diskutieren. Eingübt wird, auf Fragen und Kritik im (halb-) öffentlichen Raum zu reagieren.</p>

<p>Lehre</p>	<p>eines langangelegten Modernisierungsprozesses? Welche Rolle spielt die Frage nach einem „Generationenkonflikt“ in der wissenschaftlichen Literatur? Welche Rolle spielt die „Auseinandersetzung mit NS-Vergangenheit“? Wie deuten Autor*innen „Gewalt“ und „Gewalterfahrung“? Anschließend Diskussion mit dem Publikum</p>				
<p>10. Sitzung</p> <p>Ausstellungsbesuch „Klassenkämpfe: Schülerproteste 1968 – 1972“, Museum für Kommunikation, Frankfurt, ca. 4 Stunden</p>	<p>Exkursion: Wie wird das Thema „68“ in der Ausstellung aufgegriffen und interpretiert? Wie entsteht eine Ausstellung? Welches museumspädagogische Konzept steht dahinter? Wie werden die Ausstellungsgegenstände eingesetzt, um Wechselwirkungen mit dem persönlichen Erfahrungsschatz der Besucherzielgruppe, hier: Schüler und Studierende, anzuregen?</p> <p>Zeitzeugengespräch mit damaliger Schülerin</p>	<p>„Lernlabor“ der Ausstellung</p>	<p>GA, PL</p>	<p>Audiovisuelle Lernmaterialien in der Ausstellung (Fotos, Filme, Zeitungen, Flugblätter, Plakate, Objekte, Hörstation mit Zeitzeugenerzählung)</p>	<p>Geschichte am außeruniversitären/-schulischen Lernort kennen und beurteilen lernen</p> <p>Kennenlernen und beurteilen von pädagogischen Materialien + öffentlichen Museumsführungen vor dem Hintergrund des Forschungsstandes</p> <p>- S.a. 3. Sitzung (Zeitzeugen)</p>

Hinweise zur praktischen Umsetzung und Übertragbarkeit

- Für die Studierenden, die der Anforderung ein (populär-)wissenschaftliches Buch zu lesen, gerecht werden können, bedeutet das Vorgehen, dass sie schrittweise fassbare Ergebnisse ihrer Arbeit am Text erleben können. Das Verfassen einer Rezension und die Präsentation des Erarbeiteten auf dem Tag der Lehre bedeutete für sie ein Erfolgserlebnis.
- Der Termin des Tags der Lehre strukturierte in mancher Hinsicht das Vorgehen, so dass Studierende erleben konnten, wie sich der Arbeitsalltag von Wissenschaftler*innen gestalten kann. Die Arbeit in Gruppen, die Vorbereitung auf eine externe Präsentation sowie die eingestreuten Forschungselemente / Exkursionen mit Lokalbezug stärkten soziale Bindungen unter den übriggebliebenen Studierenden und zur Veranstalterin.
- Vorzug des Vorgehens ist, dass die Arbeitsfortschritte der Studierenden im Arbeitsprozess kontinuierlich deutlich werden.
- Hoher Arbeitsaufwand für alle Beteiligten durch regelmäßige „Hausaufgaben“.
- Hoher Schwund bereits in den ersten Sitzungen, wenn deutlich wird, dass das Lesen des Buches und die Teilzusammenfassungen bzw. zusätzlichen Recherchen tatsächlich Voraussetzung sind, an den Seminarsitzungen teilzuhaben; bzw. wenn deutlich wird, dass nur aktive Partizipation möglich ist.
- Starke Polarisierung der Studierenden in gänzlich „überforderte“ und diejenigen, die weitergehende Interessen entwickeln und an (freiwilligen) Zusatzangeboten teilnehmen.
- Bereits die individuelle Auswahl aus den vorgestellten Monographien durch die Studierenden war ein Indiz für mitgebrachte „Lese-Kompetenz“. In der Folge zeigte sich, dass die als „schwierig“ erlebten Monographien (ca. 400-500-seitige Qualifikationsschriften), die sich vorrangig an die Fachwelt richten, von denen, die sich darauf eingelassen haben, durchaus „geknackt“ werden konnten. Diejenigen, die sich von der Wahl eher populärwissenschaftlicher, an ein breites Publikum gerichteter Darstellungen (ca. 200 Seiten) versprochen, es etwas leichter zu haben, scheiterten fast einhellig daran.
- Überlagerte Seminareinheiten: Die gleichzeitige Arbeit mit vier Gruppen/Monographien und die Einübung von Arbeitstechniken ließ sich nicht immer gut in die 90-min-Einheiten einpassen, so dass Überhänge entstanden, die in den Wiederholungsteil der nächsten Sitzung eingepasst werden mussten. Auch konnten nicht alle ursprünglich anvisierten Übungen/Methoden vorgestellt bzw. angewandt werden, so dass eine gewisse Flexibilität, Sitzungen auch mal umzudisponieren, vonnöten war.
- Für die Studierenden war nicht immer klar, ob das Thema oder die Methoden im Vordergrund der Übung stehen. Es gab den Wunsch, dass die Diskussion des Themas nicht auf Kosten der methodischen Übungen zurückstehen solle.
- Input/Diskussion auf mehreren Ebenen (schreibdidaktische Methode, Themen und Fragestellungen zu 68ff, Positionskämpfe im Feld der Geschichtswissenschaft) verlangt in der Moderation durch Lehrende hohe Aufmerksamkeit.

Literaturhinweise

Zur Einführung ins Thema:

Marcel van der Linden, 1968: Das Rätsel der Gleichzeitigkeit. In: Jens Kastner, David Mayer (Hg.): Weltwende 1968? Ein Jahr aus globalgeschichtlicher Perspektive. Mandelbaum, Wien 2008.

1968: Memories and Legacies of a Global Revolt. Bulletin of the German Historical Institute Washington, Bulletin Supplement 6 (2009), <https://www.ghi-dc.org/publications/ghi-bulletin/bulletin-supplements/bulletin-supplement-6-2009.html?L=0>.

Lektüreauswahl für das „Historische Quartett“:

Behre, Silja: Bewegte Erinnerung. Deutungskämpfe um "1968" in deutsch-französischer Perspektive. Tübingen (Mohr Siebeck) 2016.
Hodenberg, Christina von: Das andere Achtundsechzig. Gesellschaftsgeschichte einer Revolte, München (Beck) 2018.
Sedlmaier, Alexander: Konsum und Gewalt. Radikaler Protest in der Bundesrepublik Deutschland, Berlin: Suhrkamp 2018.
Siegfried, Detlef: 1968. Protest, Revolte, Gegenkultur, Stuttgart: Reclam 2018.

Zur Einführung ins wissenschaftliche Lesen und Schreiben für (angehende) Historiker*innen:

Neumann, Friederike: Schreiben im Geschichtsstudium, Opladen (utb) 2018.

Ochs, Heidrun: Geschichtswissenschaftliches Schreiben lehren, Bad Schwalbach (Wochenschau Verlag) 2016.